

# Pulsnitzer Tageblatt

Druck- und Verlagsanstalt Pulsnitz, Pulsnitz, Albertstraße 146

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Er erscheint an jedem Werktag  
Im Falle höherer Gewalt - Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Art - hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. - Abgesehen von 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundziffern in RM: Die 42 mm breite Zeilenzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.30, Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.80, Kellere RM 0.60, Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. - Bei umfangreicher Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontrahenzfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhirsberg, Brettau, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Vichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 3

Mittwoch, den 4. Januar 1928

80. Jahrgang

## Das Wichtigste

Ein Dampfer mit 250 Passagieren untergegangen.  
In Amerika sind infolge der Kälte 40 Personen erfroren.  
In England ist ein Dauerregen dem starken Schneefall gefolgt.  
Die amerikanischen Delinquenten beabsichtigen die amerikanische Regierung aufzufordern, für weitere Zugeständnisse in der Frage der Devisenbegrenzung bei der mexikanischen Regierung vorstellig zu werden, da die Zugeständnisse Calles unzureichend seien.  
Wie aus Moskau berichtet wird, sind 27 der während des letzten Sturmes im Kaspiischen Meer vermissten Fischer lebend aufgefunden worden. Sie hatten sich in die menschenleeren Gegenden des Wolga Kaspi Kanals gerettet. Erst nach Eintreten von Windstille konnten Flugzeuge ihren Aufenthalt feststellen und sie vor dem Ertrinken retten.  
Die Schneefälle im belgischen Küstengebiet dauern an. In der Umgebung von Brügge hat der Schnee eine beträchtliche Höhe erreicht. Zahlreiche Orte sind vollkommen eingeschneit. Die Schelde führt Treibeis, so daß die Schifffahrt mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.  
Reuter berichtet aus Gibraltar, daß Fräulein Hudson, die nach 8 1/2 Stunden ihren Versuch, die Straße von Gibraltar zu durchschwimmen, aufgeben mußte, bei günstigen Witterungsbedingungen erneut starten will.  
In Bombay sind 13 000 Baumwollspinner in den Streik getreten. Zwischen Polizei und Streikenden kam es bereits zu Zusammenstößen. Der Streik soll die Folge von Rationalisierungsmaßnahmen der Arbeitgeber sein.  
Durch Zufall einer Verkehrsstraße in Holland zum größten Teile still gelegt.

## Vertikale und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Geflügel-Ausstellung.) Am Sonnabend, den 7. und Sonntag, den 8. Januar findet nunmehr in den Hallen des Gasthofes Pulsnitz M. S. die große Geflügelausstellung des Geflügelzüchtervereins Pulsnitz und Umgegend, verbunden mit der Verbands-Schau des Geflügelzüchterverbandes Oberlausitz-West statt. Gemeldet war bis zur Drucklegung des Katalogs gegen 750 Tiere. Die Schau zeigen neben große prachtvolle Vögel, in denen zahlreiche Gold-, Silber-, Englische Groß- und Zwergtrüffel, Brillen, sowie Steigertrüffel und Hühnerchen die Besucher durch ihr munteres Treiben erfreuen werden. Das Wasserflügel ist durch Toulouse Gänse, Sibirische Höckerhähne sowie Pekina und Kaki-Camp-Enten vertreten. Die zahlreichen Hühneraffen, wie Kuchins, Langshan, Orpington, Plymouth Rock, Wyandotters, Lachshühner, Rhodeländer, Holländer, Weißhänken, Sumatra, Houdans, Minorca, Kadthäse, Andalusier, Italiener in allen Farben, sowie Amerikaner, sowie Steigertrüffel, Brackel, Ostfriesische Möden, Thüringer Bauschaden, Barnefelder, Hamburcker und Krüpper werden durch ihr buntes Farben- und Zeichnungsspielwerk für reiche Abwechslung sorgen. Unter den zahlreichen Zweigzüchtern finden wir Zwerg-Rohrchen, Japanische Seidenhühner, Zwerg-Bangschans, Zwerg-Wyandotters, Zwerg-Rhodeländer, Deutsche Zwerg, Bantams, Japanesen und mehr. Die zahlreichen Taubenaffen sind vertreten durch Albedeutsche Krüpper, Verkehrsfliegertrüffel, Her-Krüpper, Malteser, Kumbolden, Stroffer, Modeneser, Luchstauben, Schleifische und Hessische Krüpper, Steiger, Englische Zwerg und Bräuner Krüpper, Spanier, Schow Homer, Indianer, Reile, und Schönheitsbräustauben, Wautauben, Möndchen, Vögelchen und Holländer Lämmler, Rigaer Lämmler, Wiener und Schöneberger Hochflieger, Berliner Kurze, Trommeltauben, Sächsische Flügeltauben, Schwalben, Schildtauben, Schnipper, Forellentauben, Gimpel, Thüringer Flügeltauben und Lotentauben. Es findet außerdem eine große Tombola-Lotterie, sowie ein großes Preisfest mit wertvollen Preisen auf beiden Bahnen statt. Der Besuch dieser Schau ist sehr zu empfehlen.

(Wohnungsnot?) Bei allen Bestrebungen unserem Volke in seiner Not wirtschaftlich und sittlich zu helfen, Nächstenliebe zu üben oder soziale Gesinnung in die Tat umzusetzen, steht man zuletzt immer wieder ratlos vor der Wohnungsnot. Es geschieht viel, sie zu bekämpfen. Aber es geschieht noch lange nicht genug - ja es geschieht noch immer viel zu wenig. Zwangsmiete und Untermiete sind nur traurige Notbehelfe. Sie schaffen neue Verbitterung. Den staatlichen und städtischen Behörden sollte es vornehmste Pflicht sein, Wohnungen, Wohnstätten und immer nur Wohnungen zu bauen und bauen zu lassen, bis die Not ein Ende hat, und alle anderen Baupläne zurückzustellen, sofern sie aus Gründen der öffentlichen und persönlichen Sicherheit im Gesundheits- und Verkehrs-sinn nicht unbedingt notwendig sind. Ist es angesichts der Wohnungsnot mit ihren trostlosen Folgen wirklich noch zu verantworten, daß man Spielplatzhäuser, Ausstellungen, Schwimmhallen, Denkmäler, Museen, Krematorien (in kleineren Städten!), Klubhäuser, ja Erholungshäuser, auch Kirchen baut, wenn das Wohnungsproblem bleibt? Was nützt z. B. die schönste Erholung in einem freundlichen Dome oder einer hellen Sporthalle, wenn der Kampf um die Wohnung weiter durch die Seele wogt und die Herzen auf die Folter spannt! Die genannten Bauten mögen sehr wünschenswert, oft sogar dringend notwendig sein, aber sie müssen dem Gebot der Stunde weichen. Dieses lautet: Baut Wohnungen, endlich menschenwürdige Wohnungen! Sonst können wir uns nicht wundern, wenn die Verbitterung steigt, wenn die immer verdrängten, oft enttäuschten, bis aufs Blut gequälten Menschen zu verzweifelter Selbsthilfe greifen, wenn die Wogen über uns zusammenlagern. Die Wohnungsfrage ist jetzt eine Schicksalsfrage für unser Volk. Vidaant conales!

(Minderjährige Kinder zerrütteter Eltern) sind häufig Gefahren ausgesetzt, ohne daß das Vor-

## Hindenburgs Forderung auf Rheinlandräumung

Erste Sorge auf dem Bauplan - Die Nikaraguaner geschlagen - Sir Josiah Stamp über eine Revision des Dawes-planes - Demokratische Anträge zum Einheitsstaat

### Das Echo in Amerika

„New York World“ nimmt als einzige große New-Yorker Zeitung zu der Forderung des Reichspräsidenten v. Hindenburg auf Rheinlandräumung Stellung. Das Blatt erklärt, daß die meisten Amerikaner darin mit Hindenburg übereinstimmen. Es sei schwer zu erkennen, welche Einwände zugunsten einer Verlängerung der Besetzung des Rheinlandes vorgebracht werden könnten. Die Angaben der französischen Militärspezialisten über angebliche deutsche Geheimrüstungen seien zusammengebrochen; sie hätten nur in der Einbildung dieser Kreise bestanden. Je schneller die französischen Armeen den Rhein verlassen, desto besser werde es für Europa sein.

### Erste Sorgen auf dem Bauplan.

Noch weniger Mittel zur Finanzierung als im Vorjahr.  
Im Reich ist die Verteilung der öffentlichen Mittel zu Bauzwecken bis zum 1. April 1929 geregelt. In Preußen und in den anderen Ländern dagegen wird am 1. April 1928 eine Verlängerung der landesgesetzlichen Geltung eintreten müssen. Die Verhältnisse auf dem Bauplan waren noch nie so unübersichtlich wie zurzeit, und ihre Beurteilung ist eingetragenermaßen schwierig. Die Regelung der Hauszinssteuervergebung muß aber unbedingt bis zum 1. April 1928 in Preußen durchgeführt werden, wenn nicht Schwierigkeiten für den Bauplan eintreten sollen.

Die maßgebenden Firmen auf dem Bauplan erwarten von den Parlamenten, daß sie diese Regelung so rechtzeitig vornehmen, daß der Bauplan keinen Aufschub erleidet, denn bezüglich der Baustoffpreise ist eine solche Regelung auf längere Zeit hinaus unentbehrlich. Man rechnet in maßgebenden Kreisen mit einer Summe von 5-600 Millionen Mark an erster Hypothek im Reich. Diese Summe wird sich mit den eigenen Mitteln der Bauherren auf 900 Millionen Mark erhöhen. Das ergibt gegenüber der Finanzierung im Jahre 1927 ein bedeutendes Minus, obgleich die im vorigen Jahre zur Verfügung stehende Summe durch die letzten aus dem Vorjahre noch überwiesenen Mittel erhöht worden ist. An Mitteln der zweiten Hypothek werden 6-700 Millionen Mark zur Verfügung stehen, eine Summe, die kaum ausreichen wird, die Bauartigkeit in der erforderlichen Weise zu fördern. Mit Sorge sieht man in Baukreisen der Behandlung des Gebäudeschuldengesetzes entgegen, das im Reichstag noch beraten und dessen Verabschiedungstermin noch ungewiß ist.

### Die Nikaraguaner geschlagen.

New York. Die Nikaraguaner unter General San-

dino sind von den amerikanischen Marinetruppen nach einem erbitterten zweiten Kampf geschlagen worden. Die Amerikaner verloren dabei einen Toten und fünf Verwundete. Sandino soll nach Berichten von Ueberläufern bereits in der ersten Schlacht hundert Kote gehabt haben. Das Hauptquartier Sandinos befindet sich in einer alten Goldmine in der Nähe von El Chipote, einer Ortschaft, die 18 Meilen von Quilali entfernt ist. El Chipote liegt am Rande einer noch völlig unerforschten urwaldartigen Wildnis, die den Nikaraguanern die Möglichkeit gibt, sich gut zu verbergen, so daß die Amerikaner, obgleich sie die Lage beherrschen, noch mit einem längeren Kleinkrieg rechnen.

### Sir Josiah Stamp über eine Revision des Dawes-planes

Berlin, 4. Januar. Wie die Berliner Blätter berichten, veröffentlichte „Paris Mid“ im Wirtschaftsteil die Erklärung Sir Josiah Stamp, eines Unterzeichners des Dawesplanes, gegenüber einem Korrespondenten des Blattes. Danach hat Stamp auf die Frage, ob man den Dawesplan revidieren werde, geantwortet, man werde doch wohl zu einer allgemeinen Revision kommen müssen. Er denke nicht nur an den Dawesplan im besonderen. Man werde soweit gehen müssen, alle bis jetzt angewandten Methoden zu überprüfen, jedoch müsse man diese Änderungen in einem wirtschaftlichen Geiste erörtern. Auf die Frage: „Zassen Sie das alles für die nahe Zukunft ins Auge?“ habe Sir Josiah Stamp geantwortet, man dürfe nicht allzulange warten.

### Demokratische Anträge zum Einheitsstaat

Berlin, 3. Januar. Die demokratische Reichstagsfraktion hat nachstehende Anträge zur Förderung des Einheitsstaates eingebracht.  
1. Der Reichstag wolle beschließen: den Reichsminister des Innern zu ersuchen, unverzüglich gemäß Art. 18 der Reichsverfassung Maßnahmen in die Wege zu leiten, um zur Herbeiführung der wirtschaftlichen und kulturellen Höchstleistungen des Volkes gemäß Art. 18 Abs. 1 der Reichsverfassung die zahlreichen in Deutschland vorhandenen Einschlaggebiete (Einkaufsläden) baldmöglichst verschwinden zu lassen.  
2. Der Reichstag wolle beschließen: die Reichsregierung zu ersuchen, a) unverzüglich in Verhandlungen mit dem Preussischen Staatsministerium einzutreten, um die alsbaldige Durchführung des Vorstages des Preussischen Staatsministeriums herbeizuführen, der die Organisation des Preussischen Oberverwaltungsgerichtes für den Aufbau des in der Verfassung vorgesehenen Reichsverwaltungsgerichtes zur Verfügung stellen und das Preussische Oberverwaltungsgericht zugunsten des Reichsverwaltungsgerichtes auflösen will; b) in Verhandlungen mit den Regierungen der anderen deutschen Länder einzutreten mit dem Ziele, deren Zustimmung zum Uebergang der Geschäfte der höchsten Verwaltungsgerichte der Länder auf das Reichsverwaltungsgericht herbeizuführen.  
3. Der Reichstag wolle beschließen: die Reichsregierung zu ersuchen, dem Reichstag alsbald die Vorlage einer Reichsverfassungsordnung und einer Reichslandgemeindeförderung zu machen, um im ganzen Reich einheitliche und gutgegliederte Selbstverwaltungskörper zu schaffen.

nur 42 Pfg. verlange. Dazu teilt eine Großdampfwäscherei in Dresden mit, daß sie nur 36 Pfg. fürs Kilo fordere - Man sieht wieder einmal, was es mit der angeblichen Billigkeit solcher Anstalten auf sich hat...

(Aus dem Sächsischen Gesetzblatt) Das am 31. Dezember ausgegebene Sächsische Gesetzblatt Nr. 31 enthält an erster Stelle das kürzlich vom Landtag verabschiedete Beamtenbefolgungsgesetz, weiter die Verordnung über Amtsbezeichnungen, die Ausführungsbestimmungen zum Beamtenbefolgungsgesetz (Befolgungsbestimmungen), das Beamtenruhegehaltsgesetz, die Ausführungsbestimmungen zum Beamtenruhegehaltsgesetz, das Gesetz über einen weiteren Nachtrag zum Gesetz über den Staatshaushalt auf das Rechnungsjahr 1927 und die Verordnung über Stellenbesetzung und Prüfungen im staatlichen Bürodienste.

Dhorm. (Kunstradfahren.) Wie wir hören, ist es Herrn Weise, Dhorn (Gasthof zur Eiche) gelungen, für Sonntag, den 8. Januar die drei bekannten Dresdner Berufsfahrer Hartmann, Fischer und Koedemamp für ein Radrennen auf der Bühne zu verpflichten. Die Rennen selbst werden als Tanzeinlage auf den weltbekannten Hometrainerapparaten ausgefahren, wo Geschwindigkeiten von 70, 80 und 100 km pro Stunde erreicht werden. Es ist hochinteressant, die Fahrer in dieser Geschwindigkeit zu sehen. Diese Rennen wurden in den größten Theaters und Vari-

ies gezeigt, darum versäume niemand diese Sensation. Es wird niemand bereuen, diese Sensation gesehen zu haben.

**Dresden, 3. Jan.** Ministerbesuch im Zirkus Sarraiani. Der Zirkusvorstellung am Montag wohnten auf Einladung des Direktors Stösch-Sarraiani bei Ministerpräsident Heldt, Wirtschaftsminister Dr. Krug von Nidda und von Falkenstein, Finanzminister Weber, mehrere Ministerialdirektoren, Kreishauptmann Buck sowie Stadträte und Stadtverordnete.

**Dresden, 3. Jan.** (8. Sächsische Landwirtschaftliche Woche in Dresden.) Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, findet in der Zeit vom 23. bis 27. Januar 1928 im Vereinshaus, Zinsendstraße, die 8. Sächsische Landwirtschaftliche Woche statt. Diese große Zusammenkunft aller sächsischen Landwirte ist im Laufe der Jahre schon zu einer Tradition geworden; Regierung, Behörden, Industrie und Presse sind an dieser Woche und ihren fachtechnischen Vorträgen beinahe ebenso stark interessiert wie die Vertreter der Landwirtschaft selbst, zu deren eigenem Interesse die Veranstaltung gedacht ist. Der ständig zunehmende Erfolg der letzten landwirtschaftlichen Wochen in Dresden hat zur Genüge bewiesen, daß die Einrichtung einem wirklichen Bedürfnis der sächsischen Landwirtschaft entspricht. Die Landwirtschaftskammer ist bestrebt, diese große Kundgebung immer weiter auszubauen.

**Dresden.** (Nur noch wenige Tage Sarraiani.) Sarraiani Gastspiel hat ganz Dresden auf die Beine gebracht. Noch nie hat sich die Anhänglichkeit des Dresdner Publikums zu Sarraiani so demonstrativ geäußert wie jetzt, wo die Gefahr besteht, daß Sarraiani vielleicht die sächsische Landeshauptstadt für immer verläßt. Wahre Wälderwanderungen drängen sich jeden Abend in den gewaltigen Kuppeln des Zirkus Sarraiani. Allerdings macht Sarraiani den Dresdnern den Abschied sehr schwer, denn auf dem Gipfel seiner künstlerischen Erfolge stehend, bietet er ein Programm, das an Reichhaltigkeit, Buntheit und artistischer Vollendung das Beste darstellt, was im Zirkus überhaupt geboten werden kann. Hier hat es sich wieder einmal erwiesen, daß die gute eheliche Zirkusluft noch lebt und nur eines Meisters bedürft, um sie zur lichtvollsten Entfaltung zu bringen. Umgeben von seinem Stab von 100 internationalen Artisten aller Gattungen feiert Direktor Stösch-Sarraiani allabendlich Triumphe, die er zu den schönsten seines Lebens zählen darf. Die Qualität seiner Artisten-Formations, die einzigartigen Höhenleistungen seiner Künstler, geben seinen Vorstellungen jene prachtvolle Abrundung, wie sie eben nur ein Sarraiani bietet. Dresden und Umgebung hat also nur noch wenige Tage Gelegenheit, jenen Dresdner Zirkus zu bewundern, der sich unbestritten an die Spitze aller derartigen Unternehmungen des In- und Auslandes stellt. — Karren sind noch in genügender Anzahl zu jeder Vorstellung bei dem Vorkauf im Residenz Kaufhaus (R.K.) Dresden, A., und an den Zirkuskassen, die ununterbrochen von morgens 10 Uhr an geöffnet sind, zu haben. Mittwoch, Sonnabends und Sonntag sind je zwei Vorstellungen statt, nachmittags 3 Uhr und abends 7.30 Uhr. Nachmittags zahlen Kinder bei vollem Programm auf allen Sitzplätzen halbe Preise.

**Dresden.** (Ernennung Hermann Müllers zum Oberregierungsrat.) Der frühere sächsische Wirtschaftsminister, der Altsozialist Hermann Müller, ist zum Oberregierungsrat bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen ernannt worden.

**Dresden.** (Der große Staatspreis der Akademie der bildenden Künste.) Die Akademie der bildenden Künste schreibt den großen Staatspreis der Akademie der bildenden Künste zu Dresden für Landschaftsmaler und Dekorationsmaler aus. Als Bewerber werden Künstler zugelassen, die die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, die Akademie mindestens zwei Jahre lang besucht und sie nicht vor Ostern 1924 verlassen haben.

**Dresden.** (Die ominöse 13.) Von Leubnitz fahren die beiden Straßenbahnlinien 9 und 13; die 9 ist immer besetzt, die 13 auffallend leer. Es scheint, daß in Leubnitz und der Vorstadt Strehlen die Zahl 13 ganz besonders verrufen ist. Wieder überschlagen viele einen Wagen, um sich dann der harmlosen 9 anzuvertrauen. Vielleicht folgt die Direktion der Straßenbahn dem Beispiele vieler Hotels und überpringt die ominöse Zahl, damit die Leubnitzer nicht immer auf überfüllten Wagen fahren müssen.

**Bad Schandau.** (Schnellbootverkehr auf der Elbe.) Dem Verkehrsverbände für die Sächsische Schweiz und das östliche Erzgebirge ist jetzt auf Grund wiederholter Besprechungen mit der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-A.G. von dieser die Mitteilung gemacht worden, daß mit Beginn des Sommerfahrplanes im nächsten Frühjahr zwischen Dresden und der Sächsischen Schweiz ein Schnellbootverkehr eingerichtet werden soll. Die Boote sollen mit 80 bequemen Sitzplätzen versehen werden und auf der Fahrt zwischen Dresden und Herrnströchen auf allen größeren Stationen halten.

**Pirna.** (Die Drahtseilbahn auf den Lilienstein.) In der Sitzung des Verkehrsverbandes am auch wieder der Plan einer Drahtseilbahn auf dem Lilienstein zur Sprache. Es wird jetzt eine Bahn von der Nordseite vorgeschlagen, nicht wie bisher von Königstein über die Elbe. Das neue Projekt erfordert zunächst den Bau einer Autostraße. Die Pläne werden gegenwärtig von der Regierung geprüft. Auch sind noch weitere Autostraßen in der Sächsischen Schweiz geplant.

**Döbeln.** (Industrieller Zusammenschluß.) Die Ortsgruppen Töbels, Hartha, Leisnig, Roswein und Mühlental des Verbandes Sächsischer Industrieller haben sich auf einer jüngst stattgehabten Mitgliederversammlung zu einer Bezirksgruppe Mittelsachsen, mit dem Sitz in Döbeln, vereinigt. Auch die Ortsgruppe Walsheim wird über den Anschluß an die neue Bezirksgruppe demnächst Bescheid fassen.

Das Leipziger Achilleion bemüht sich, die beiden Schwergewichtmeister Schmeling und Diener für ihren geplanten Vorkampf nach Leipzig zu bekommen. Dieners Manager, Sabri Mahir, hat sich für Leipzig ausgesprochen. Beide Boxer fordern je 25 000 Mark für den Kampf. Diese Summe wird aber Leipzig nicht aufbringen können. Die Verhandlungen sind daher jetzt auf einen toten Punkt gelangt. Das Achilleion bemüht sich ferner, den Auscheidungskampf um die deutsche Schwergewichtmeisterschaft, der ursprünglich in Dortmund stattfinden sollte, nach Leipzig zu verlegen. Dortmund hatte 15 000 Mark geboten, ein Betrag, der von Leipzig bereits überboten worden ist.

## Dauerregen in England

Ausgedehnte Ueberschwemmungen im Themsetal — 200 Häuser in Harlesdon unter Wasser

Der Regen, der seit dem Neujahrstage ununterbrochen über England niedergeht, hat die Spuren des großen Schneefalls fast völlig verwischt. Statt großer Schneeverwehungen sind nunmehr ausgedehnte Ueberschwemmungen bedenkliche Verkehrsbehindernde. Die Themse hat einen derartig kritischen Wasserstand erreicht, daß ein Ansteigen um jeden Zentimeter die weitere Ueberschwemmung von vielen Quadratkilometern im Themsetal bedeutet. Jene Straßen, die gerade erst wieder passierbar gemacht worden sind, mußten erneut für den Verkehr gesperrt werden. Bei Harlesdon stehen über 200 Häuser unter Wasser.



Die Schneekatastrophe in England. Eine ganze Reihe englischer Ortschaften waren durch Schneeverwehungen tagelang von jedem Verkehr abgeschnitten. Flugzeuge brachten den Einwohnern Lebensmittel.

**Leipzig.** (Wieder direkte Flüge nach Berlin.) Die Nordbayerische Verkehrsflug G. m. b. H. plant für 1928 die Einführung eines direkten Flugdienstes zwischen dem Leipziger Flughafen in Rodau und Berlin. Die Erfahrungen im abgelaufenen Flugjahr haben gelehrt, daß eine solche direkte Flugverbindung aus wirtschaftlichen Gründen dringend erforderlich ist.

**Leipzig.** (Um 8000 Zigaretten beschwindelt.) Anfang Dezember erschien in einem Tabakwarenhaus in Leipzig ein Unbekannter, der sich Ingenieur Dr. Arndt nannte und gegen sofortige Kasse bei Ablieferung in seiner Wohnung 8000 Zigaretten bestellte. Den die Ware abliefernden Boten fing er an der Haustür des von ihm bewohnten Hauses ab und nahm ihn mit in sein Zimmer. Dort wurde dem angeblichen Arndt von einer Hausangestellten mitgeteilt, daß er nach einer telefonischen Nachricht das Geld abholen möchte. „Arndt“, der dieses Gespräch unter dem Namen Koppolth selbst geführt hatte, bat nunmehr den Boten, das Geld bei einer Bank abzuholen und nach Abzug des Rechnungsbetrages den übrigen Teil ihm abzuliefern. Dem Boten übergab er eine Quittung über 1100 Mark. Beim Vorlegen stellte sich der Betrug heraus.

### Großfeuer im Leipziger Volkshaus.

Das Leipziger Volkshaus, der Sitz der Freien Gewerkschaften in Leipzig, ist in der Nacht von einem schweren Unglück betroffen worden. Gegen 4 Uhr früh bemerkte man Feuer im neugebauten Dachstuhl des Festsaalbauwerks. Dieser Dachstuhl ist ganz ausgebrannt. Die Feuerwehr hatte große Mühe, ein weiteres Ausbreiten des Feuers zu verhindern. Der entstandene Schaden ist noch nicht festgestellt, er dürfte aber mit 100 000 Mark nicht zu hoch angegeben sein, weil auch die neue kunstvoll gestaltete Decke des erneuerten Festsaales durch das Löschwasser schwer beschädigt wurde.

### Die spinale Kinderlähmung in Leipzig.

Seit Ende Dezember sind keine Fälle von spinaler Kinderlähmung gemeldet worden. Ein am 5. Dezember gemeldeter Fall von spinaler Kinderlähmung bei einem Schulkind hat sich nachträglich nicht bestätigt. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt jetzt 209, und zwar 132 Kleinkinder, 61 Schüler, 13 Erwachsene; gestorben sind 11 Kleinkinder, 9 Schüler, 7 Erwachsene. Gesamtzahl der Todesfälle 27.

### Aktion für die gemeindliche Getränkesteuer.

Die kommunalen Spitzenorganisationen werden in Kürze eine besondere Aktion für die gemeindliche Getränkesteuer durchführen. Der Befall der Einnahmen aus der Getränkesteuer hat den Städten in ihrer Gesamtheit etwa 150 Millionen Mark an Einnahmen genommen. Die Städte sind gezwungen, so wird von kommunalpolitischer Seite erklärt, die Realsteuern zu erhöhen, wenn ihnen nicht wieder die Einnahmen aus der Getränkesteuer verschlossen werden. Zur Begründung des Standpunktes führen die Kommunen an, daß in anderen Ländern, z. B. England, die Getränkesteuer erheblich mehr gestiegen sei, als in Deutschland.

### Eine verbotene Lotterie.

Das Presseamt des Polizeipräsidiums Dresden teilt mit: In letzter Zeit sind in Dresden Lose der „Deutschen Fliegerliga zur Förderung und Durchführung eines Überseefluges Sachsen—Amerika (U. S. A.)“ im „Dresden“ vertrieben worden. Da die bereits erteilte Genehmigung zu der Warenlotterie von der Kreishauptmannschaft zurückgezogen werden mußte, ist der Weitertrieb dieser Lose nicht mehr gestattet. Jeder etwa trotz dieser Zurücknahme erfolgte Losverkauf zieht Bestrafung nach § 286 des Reichsstrafgesetzbuches nach sich.

### Schneestürme im Fernen Osten.

Wie aus Wladimirofod gemeldet wird, hat der Schneesturm, der kürzlich über der japanischen Insel Hondo niederging, auch die Insel Sachalin erfaßt. Infolge der heftigen Verwehungen mußte der gesamte Verkehr auf der Insel stillgelegt werden. Auch die Verbindung mit dem Festland ist unterbrochen.

Aus Südpolen ist gegenwärtig wieder eine neue Kältewelle im Anzug. In Lemberg, Larnopol und Zakopane herrschen fast 20 Grad Kälte, in Warschau wurden 10 Grad und in Nordpolen vier bis fünf Grad gemessen. Den Wetterberichten nach soll die Kälte wieder zunehmen.

Die Eisverhältnisse im Kattegatt haben es mit sich gebracht, daß der Limfjord jetzt für die Schifffahrt völlig gesperrt ist. Das Fahrwasser ist voll von Eis, so daß nicht einmal mehr die großen regelmäßigen Routendampfer forcieren können. Die Insel Saltholm vor Kopenhagen im Doreund bekommt Lebensmittel mittels Flugmaschinen, da ein Wasserverkehr unmöglich ist.

### 40 Todesopfer der Kältewelle in Amerika.

Ständig 18—20 Grad Celsius.

Die Vereinigten Staaten sind von einer neuen Kältewelle heimgesucht worden, die bisher 40 Todesopfer gefordert hat. In New York sind infolge Erfrierens drei Personen gestorben. In zahlreichen westlichen Städten fiel die Temperatur unter Null (minus 18 bis 20 Grad Celsius). Infolge Schneeverwehungen und Vereisungen haben sich mehrere Eisenbahnunfälle ereignet.

### Hungersnot in Bosnien und der Herzegowina.

Man meldet aus Mostar: Wegen der Schneeverwehungen in einigen Gebieten Bosniens und der Herzegowina ist eine Hungersnot ausgebrochen. Der Kreistag von Mostar hat für die Versorgung dieser Gebiete einen Betrag von 500 000 Dinar bewilligt. Es ist aber fraglich, ob die bedrohten Gebiete mit Lebensmitteln versorgt werden können, weil der Verkehr noch immer erschwert ist.

## Haltet und lest das Pulsnitzer Tageblatt!

### Einschreiten der Polizei in Ausverkaufsfachen.

Das sächsische Wirtschaftsministerium hat vor längerer Zeit die Kreishauptmannschaften in einer Verordnung angewiesen, ihre Ausverkaufsverordnungen im Sinne des Wettbewerbsgesetzes der vom Einzelhandelsausschusse des Deutschen Industrie- und Handelskongresses hierfür aufgestellten Erfordernisse neu zu ertaffen. In Anlehnung hieran entschied das Wirtschaftsministerium zugleich die in Sachsen bisher strittige Frage, ob und in welcher Weise die Polizei gegen Ausverkaufsverstöße einschreiten könne, in bejahendem Sinne.

Es schreibt vor, die Polizeibehörden anzuweisen, daß sie a) Ausverkäufe, die anzumelden waren aber nicht angemeldet sind, verhindern; b) desgleichen Ausverkäufe verhindern, bei denen der angegebene Grund zu ihrer Rechtfertigung nicht genügt oder bei denen Kommissionswaren zum Vertrieb kommen; c) bei Verdacht des Vor- oder Nachschiebens von Waren den Tatbestand feststellen, Beweismittel beziehen und unter Umständen die Beschlagnahme veranlassen; d) im Falle eines wirklichen Vor- oder Nachschiebens von Waren den Ausverkauf verhindern. Damit ist grundsätzlich die Zuständigkeit der Polizei zur Verhütung, Verhinderung und Abstellung von Ausverkaufsmissbräuchen anerkannt.

### Oberturnwart Schwarze f.



Der Verfasser gehörte zu den hervorragendsten Turnern der Stadt Dresden und war darüber hinaus wegen seiner schriftstellerischen Tätigkeit auf turnerischem Gebiet auch außerhalb der sächsischen Grenzen bekannt.

### Ein Vorschlag auf Rückgabe Danzigs

Mitteilung der argentinischen Völkerbundsliga  
**Berlin, 3. Januar.** Die argentinische Völkerbundsliga hat der Deutschen Liga für Völkerbund mitgeteilt, daß sie an den Präsidenten des Rates des Völkerbundes folgendes Schreiben gerichtet hat: „Mit Rücksicht auf die Unannehmlichkeiten, die einerseits durch den territorialen Konflikt zwischen Polen und Litauen, andererseits zwischen diesen Ländern und Deutschland entstehen sind, und zwar besonders im Hinblick auf die Freie Stadt Danzig und den polnischen Korridor, schlägt die argentinische Völkerbundsliga vor, daß sich Litauen und Polen darüber einigen sollen, daß Polen einen freien Zugang zum Meere erhält, wodurch der Danziger Korridor wieder befreit und die Freie Stadt Danzig wieder mit Deutschland vereinigt werden könne.“

### Der italienische Waffentransport für Polen bestimmt.

Wien. Zu dem aus Italien in St. Gotthard an der österreichisch-ungarischen Grenze eingetroffenen Waffentransport wird aus Budapest offiziell mitgeteilt: Die auf dem gemeinsamen Bahnhof diensttuenden österreichischen Finanzorgane haben festgestellt, daß die Sendung aus Italien über Ungarn mit dem Bestimmungsort Warschau kam. Die ungarischen Zollbehörden haben festgestellt, daß die in Frage stehende Sendung, deren Aufgeber eine ausländische Privatfirma ist, Kriegsmaterial enthielt, zu dessen Durchfuhr die vorherige Zustimmung der ungarischen Regierung nicht eingeholt war. Infolgedessen wurde verfügt, daß die Sendung aufzuhalten sei.

### Frankreich im Zeichen der Abrüstung.

Der Ausbau der französischen Flotte.

Paris. Das Pariser Blatt „Temps“ bespricht die Erklärungen des früheren Marineministers und gegenwärtigen Berichterstatters für das Marinebudget im Senat, Raiberte, und weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß während das französische Kriegsmarinebudget 1924 rund 360 Millionen Francs betrage, es sich 1928 auf 1341 Millionen erhöht habe. Bei andauernder Bereitwilligkeit der finanziellen Unterstützung des Parlaments werde die französische Kriegsmarine 1932 die ersten beiden Serien ihrer neuen Schiffseinheiten besitzen, 36 Torpedoboote, 48 Unterseeboote und dementsprechend zahlreiche Hilfschiffe. Ab 1938 würde Frankreich über eine leichte Unterseeboote von 360 000 Tonnen verfügen. Seit sechs Jahren sei der Durchschnitt der in Bau genommenen neuen Einheiten 25 000 Tonnen (ein Kreuzer, drei Torpedobootszerstörer und drei Torpedoboote). Die gleiche Regelmäßigkeit sei in der Konstruktion von Unterseebooten festzustellen, für die der jährliche Durchschnitt 9000 Tonnen betrage.

### Politische Rundschau.

Wiederbeginn der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Am 11. Januar beginnen die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wieder, und zwar in Warschau. Der deutsche Delegierte Dr. Hermes wird zu den Verhandlungen nach Warschau mit den meisten Mitgliedern der Delegation zurückkehren. Die Verhandlungen werden zunächst sich auf den Abschluß des kleinen Handelsvertrages erstrecken. In den Warschauer Verhandlungen wird weiter über den Ausgleich zwischen den Einfuhrkontingenten, die Deutschland für Schweine und Kohlen zulassen will, und den von polnischer Seite zu gebenden Konzessionen auf dem Gebiet der industriellen Einfuhr nach Polen verhandelt werden.

Vor einer Linksregierung in Danzig. Die Verhandlungen über die Regierungsbildung in Danzig sind so weit gefördert worden, daß der Koalitionsvertrag zwischen Sozialdemokraten, Zentrum und Liberalen, der die Grundlage dieser drei Parteien für ein Zusammengehen in der kommenden Regierung darstellt, in erster Beratung beendet worden ist. Es sollen sich dabei keine Differenzen erheblicher Art gezeigt haben, und insbesondere über die Aenderung der Verfassung, die Umbildung des Senats usw. soll eine Uebereinstimmung erzielt worden sein. Wie die Blätter weiter erfahren, ist die Bildung der neuen Regierung schon in den nächsten Tagen zu erwarten.

Gegen Verhöhnung der alten österreichisch-ungarischen Armee. Der österreichische Offizierbund in Linz hat an das Bundeskanzleramt ein Schreiben gerichtet, das sich gegen die Verhöhnung der alten österreichisch-ungarischen Armee durch Filme richtet. Es wird ein Gesetz gefordert, das die Kriegsteilnehmer vor Verhöhnung schützt.

Ein Bankett auf dem Kreuzer „Berlin“ in Genua. Der Kommandant des Kreuzers „Berlin“ veranstaltete an Bord des Kreuzers ein Bankett, an dem u. a. der Präfect von Genua, der dortige Divisionskommandant und der Direktor des geographischen Instituts, ferner der deutsche Konsul und der Vizekonsul teilnahmen. Der Kommandant brachte in italienischer Sprache einen Hochruf auf Italien und auf den italienischen König aus und brachte seinen Dank für den Empfang des Kreuzers in Genua zum Ausdruck. Danach ist der Schulkreuzer „Berlin“ am Montag unter dem Kommando des Kapitäns Kolbe nach Port Said in See gegangen.

### Soziale Fragen.

Abgelehnte Schiedssprüche. Die am 28. Dezember vom Landesgericht zur Regelung der Arbeitszeit und des Lohnausgleichs in der sächsischen Sittenerindustrie gefällten Schiedssprüche sind nicht nur von den Arbeitnehmern, sondern auch von den Arbeitgebern abgelehnt worden.

### Eintritt in die sächsische Landespolizei.

Für unverheiratete, im 20. Lebensjahre stehende junge Leute, die Lust und Liebe für den Polizeibeamtenberuf haben, sind zurzeit die Aussichten für den Eintritt in die sächsische Landespolizeischule Weichen günstig. Nächster Einstellungstermin voraussichtlich April 1928. Bewerbungsgesuche können sofort eingereicht werden. Bewerber im 19. sowie im 21. und 22. Lebensjahre können erst in zweiter Linie berücksichtigt werden. Einstellungsbedingungen:

- 1. Besitz der Staatsangehörigkeit eines deutschen Landes oder ohne solche der Reichsangehörigkeit. In den deutschen Staatsverband übernommene (Naturalisierte) haben eine Staatsangehörigkeitsurkunde beizubringen.
  - 2. Körpergröße — ohne Fußbekleidung — mindestens 168 Zentimeter.
  - 3. Unbescholtenheit.
  - 4. Körperliche und geistige Geeignetheit für den Polizeibeamtenberuf.
- Gelehrten, denen ein selbstgeschriebener Lebenslauf und die Entlassungszugnisse der besuchten Volks-, Fortbildungs- und sonstigen Schulen beizufügen sind, sind an die Landespolizeischule Weichen — Hauptmeldestelle — einzureichen. Bares Geld oder Briefmarken sind den Gesuchen nicht beizulegen. Alle Zuschriften an die Bewerber

erfolgen als portopflichtige Dienstfachen. Auskünfte werden kostenlos erteilt durch die Polizeischule Weichen, die staatlichen Polizeipräsidien und -ämter, Amtshauptmannschaften und Gendarmeriebehörden.

### Die Neujahrsbotschaft des sächsischen Landvolkes

Dresden, 3. Januar. Der Vorstand des Sächsischen Landbundes hat aus Anlaß des Jahreswechsels eine Kundgebung erlassen, in der die Öffentlichkeit noch einmal auf die verzweifelte Lage der sächsischen Landwirtschaft hingewiesen werden soll. Es wird erst ein kurzer Rückblick auf das vergangene Jahr gegeben und dann ausgeführt:

Nicht vorwärts sind wir gekommen; unaufrichtig ist es bergab gegangen. Was hat es genutzt, daß wir den Bremskloß äußerster Sparmaßnahmen in unsern persönlichen Bedürfnissen bis zur letzten Umdrehung angezogen haben? Was hat es geholt, wenn Mann, Frau und Kinder mit allen Kräften in die Speichen der Wirtschaft triffen, um das weitere Abwärtsgehen aufzuhalten? Langsam, aber unaufhaltsam wirt die vernichtende Last der Schulden, deren Zinsendienst, zusammen mit öffentlichen Abgaben und Steuern, den Ertrag unserer Wirtschaft auffrisst und die Substanz mehr und mehr auszehrt. Immer näher legen wir den Augenblick rücken, wo wir uns lösen müssen, es geht nicht mehr weiter, es war vergeblich; wo der überschuldete Besitz nicht mehr gehalten werden kann und an Fremde überlassen werden muß. Wirauern stehen auf dem Felde, in dessen Schutz das deutsche Volk friedlich seiner Arbeit nachgeht, in härtestem Kampfe gegen die immer höher steigende Sturmflut. Unter dem vernichtenden Anpralle der Fluten wankt der Damm in seinen Grundfesten: schon laßt das Wasser über die Deichkrone. Höchste Gefahr ist im Verzug! Die Ernährung unseres Volkes ist bedroht, und damit die letzte Schutzwehr gegen Hunger und Sklaverei. Noch immer ist sich das Deutsche Volk der ihm drohenden Gefahr nicht in allen seinen Schichten bewußt; noch immer weiß es nicht, was es für Staat, Volk und Wirtschaft bedeutet, wenn die deutsche Wirtschaft zusammenbricht.

Darum ergeht der Ruf an alle Volksgenossen: „Alle Mann an Deck“ es ist das letzte Volkswort, den Damm der deutschen Nahrungsfreiheit zu sichern, daß der Bauer aus eigener Kraft allein nicht mehr halten kann. Wirauern wollen dabei wie bisher im Vorkampfe stehen. Wir wollen mit zäher Verbissenheit und mit dem stolzen Bewußtsein der Verantwortung unsere Pflicht tun. Aber wir müssen wissen, soll unser Mühen erfolgreich sein, daß in diesem Kampfe alles, was deutsch denkt und fühlt, an unserer Seite steht. Nur dann bleibt Arbeitswille und Arbeitswürdigkeit erhalten, die unerläßlichen Vorbereitungen für Bauarbeit und Bauerfleiß.

So stehen wir an der Jahreswende, wohl mit schwerer Sorge, aber doch mit ungebrochenem Willen und ungebeugtem Mute. Wir wollen, wir müssen und wir werden es erreichen, daß die Landwirtschaft, als die wichtigste Grundlage von Volk und Wirtschaft, erhalten bleibt und dieser G. danke Gemeinut unseres Volkes wird. Dazu bedarf es mehr wie je der Einigkeit und der Geschlossenheit unseres Vaterlandes. Teshalb weg mit der Eigenliebe, fort mit kleinlichem Mißtrauen, mit falscher Empfindlichkeit und mit Streit unter einander! Alle unsere Kräfte haben wir nach Außen einzulegen und einzuspannen für das eine Ziel, die wirtschaftliche Sicherung unser Betriebe und damit die Sicherung der Nahrungsfreiheit unseres Volkes.



Reichsarbeitsminister Dr. Brauns 60 Jahre alt.

Am 3. Januar vollendet der Reichsarbeitsminister sein 60. Lebensjahr. Dr. Brauns ist in Köln geboren, studierte katholische Theologie und später Nationalökonomie und Staatsrecht. 1890 bis 1895 war er Kaplan in Kreisfeld und 1895—1900 Vikar in Borsdorf bei Elfen. Nach dem Kriege wurde Dr. Brauns Mitglied der Weimarer Nationalversammlung und ist seit 1920 Reichsarbeitsminister. Der Reichspräsident hat Dr. Brauns telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

### Landeswetterwarte Dresden

Glasland: Vorwiegend stark bewölkt bis wolkig, zeitweise Niederschläge, meist als Schnee oder Schneeregen. Temperatur um 0. Tagsüber auch über 0. Westliche Winde. — Gebirge: Temperatur meist unter 0, zeitweise Schneefall, Nebel oder Schneeregen, sonst wie Glasland.

### Sport.

Die Straße von Gibraltar noch nicht durchschwommen. Fräulein Mercedes Gleiche wie Miss Hudson, die den Versuch unternommen haben, die Straße von Gibraltar zu durchschwimmen, mußten beide kurz vor dem Gelingen aufgeben.

Vogel. Paolino besiegte in New York den nur drittklassigen Boxer Pat Lester (Segas) nach sieben Runden. Paolino war dauernd überlegen.

Eishockey. Die nationale Eishockeymannschaft des Berliner Schlittschuh-Clubs schlug in Prag die zweitbeste tschechische Mannschaft des Prager Sportklubs „Slavia“ 4:2.

Rugby. Das Rugby-Länderspiel Schottland — Frankreich endete mit dem Siege der Schottländer 15:6.

### Börse und Handel.

Amliche sächsische Notierungen vom 3. Januar 1928. Dresden. Bei lebhaftem Geschäft wurden auch zahlreiche Orders des Privatpublikums beobachtet. Die Kurssteigerungen waren erheblich, die Umsätze groß. In Maschinen- und Metallarbeiten wurden größere Pakete gehandelt. Es gewannen Paschen 5, Escher 6, Wanderer 17, Dortmund Riter 15, Feist Korn 7 Prozent. Diverse Aktien gingen bis 4 Prozent hinauf. Auch Renten lagen fest.

Leipzig. Die Aufwärtsbewegung hielt an der Dienstagsbörse an. Bei Spezialwerten betrug die Kurssteigerung 2 1/2—3 Prozent. Nachbörslich bröckelten die Kurse dann allerdings etwas ab. Besonders gestraut waren Textilwerte,

von denen Wittweibacher Baumwollspinnerei 5, Nordwolle 5 und Mechanische Weberei Zittau 6 1/2 Prozent anjogen. Rofiser Zuder gewannen 7 Prozent. Der Freiburger wurde ebenfalls fest. Am Rentenmarkt herrschte lebhaftes Geschäft. Reichsanleihe (Neubefiz) wurde mit 16,8 Prozent und Schutzgebietenanleihe mit 8,55—8,90 Prozent gefragt.

Chemnitz. Hier waren Maschinenwerte besonders begehrt und bis zu 5 Prozent gesteigert. Böge gewannen darüber hinaus 7, Wanderer 13,5 Prozent. Am Markt der Textilwerte zogen Chemnitzer Spinner und Füllfabrik Höfha je 5 Prozent an. Rittersdorfer Filz wurden 6,75 Prozent höher gehandelt. Ferner gewannen Bant für Braundindustrie 10 Prozent. Lebhaft gefragt wurden Steiner Barabiebetten. Der Freiburger hatte Erhöhungen bis zu 2 Prozent.

Leipziger Produktenbörse. Weizen, inl., 74 Mg. 240—248, Roggen, hiel., 70 Mg. 248—256, Sandroggen, 71 Mg. 252—260, Sommergerste, inl. 235—280, Wintergerste 235—256, Hafer, inl. 205—228, Mais, amerik., runder 222—226, Mais, Cinqquantin 228—234, Raps 310—355, Viktoriaerbsen 400—500. Tendenz: behauptet. Wetter: Frost.

### Berliner Börse vom Dienstag.

Nach der festen Disposition der Montag-Nachbörse hatte sich am Dienstags-Freibörse eine leichte Zurückhaltung, verbunden mit einer geringfügigen Abschwächung, eingestellt, die jedoch beim Beginn des offiziellen Verkehrs einer erneuten lebhaften Kauf-tätigkeit und neuen Aufwärtsbewegung Platz machte. Bedeutende Kauforders des Rheinlandes lagen vor.

### Amliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	3. Januar		2. Januar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,1865	4,1965	4,1870	4,1950
London . . . 1 £	20,435	20,475	20,441	20,481
Amsterdam . . . 100 Gld.	169,07	169,41	169,23	169,57
Kopenhagen . . . 100 Kron.	112,26	112,48	112,30	112,52
Stockholm . . . 100 Kron.	112,79	113,01	112,86	113,08
Oslo . . . . . 100 Kron.	111,39	111,61	111,44	111,66
Italien . . . . . 100 Lire	22,14	22,18	22,13	22,17
Schweiz . . . . . 100 Frcs.	80,835	80,995	80,84	81,00
Paris . . . . . 100 Frcs.	16,48	16,52	16,485	16,525
Brüssel . . . . . 100 Frcs.	58,53	58,55	58,55	58,67
Prag . . . . . 100 Kron.	12,407	12,427	12,41	12,43
Wien . . . . . 100 Schill.	59,13	59,25	59,137	59,257
Spanien . . . . . 100 Peseta.	72,23	72,37	71,46	71,60

Bankdiskont: Berlin 7 (Combard 8), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 4 1/2, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 5, Paris 5, Prag 5, Schweiz 8 1/2, Stockholm 4, Wien 8 1/2.

Silberdevisen. Bukarest 25,80 G 25,92 B, Warschau 46,875 G 47,075 B, Riga 80,68 G 81,02 B, Kowno 41,585 G 41,765 B, Radowitz 46,925 G 47,125 B, Romna 46,89 G 47,09 B. — Noten: Große Polen 46,725 G 47,125 B, Eften 111 G 112 B, Sit. 41,33 G 41,67 B.

### Amliche Notierung der Mittagsbörse ab Station.

Mehl und Kleie brutto, einschl. Sad frei Berlin.

1000 kg Weiz. märk.	3. 1.		2. 1.	
	236.°-239.°	235.°-238.°	236.°-239.°	235.°-238.°
März	274.°	274.°-273.°	274.°	273.°
Mai	278.°	277.°	278.°	277.°
Rogg. märk. 1)	238.°-241.°	237.°-240.°	238.°-241.°	237.°-240.°
März	263.°-264.°	263.°-263.°	263.°-263.°	263.°-263.°
Mai	267.°-268.°	267.°-267.°	267.°-267.°	267.°-267.°
Gerste Som.	220.°-265.°	220.°-265.°	220.°-265.°	220.°-265.°
Wint.	—	—	—	—
Hafer märk.	203.°-213.°	202.°-212.°	203.°-213.°	202.°-212.°
März	230.°	229.°	230.°	229.°
Mai	238.° u. Dr.	236.°-236.°	238.° u. Dr.	236.°-236.°
Berlin	219.°-221.°	217.°-219.°	219.°-221.°	217.°-219.°

1) Hektolitergewicht 74,50 kg. 2) do. 69 kg.

### Effektenmarkt.

Inländische Anleihen: Ablösungsschuld Serie I 52,7 (52,6), Serie II 56,2 (56,1). Schutzgebiete 8,50 Prozent. Ablösungsanleihe ohne Auslosungsrecht 16,50 zu 15,4 zu 16,1 (16,8). Ausländische Renten: Ärtien fest, Admin-Ärtien 1, Bagdad II, 1905 er Ärtien und GoldÄrtien je 0,50 Prozent höher. Schiffahrtsaktien leicht anziehend und Sanja 1 Prozent abgeschwächt. Banaktien vereinzelt fester gefragt und gebessert. Montanaktien: Saxener konnte eine anfängliche Kurssteigerung von 7 Prozent nicht ganz behaupten. Rohwerte ruhig. J. G. Farbenindustrie zeitweise 8 Prozent höher. Elektrizitätswerte still und kaum besonders verändert. Maschinen- und Motorenfabriken: M.G. 4, Adler-Werte 3,50, Schubert & Salfer 3,75, Deutsche Maschinen, Berliner Maschinen, Berlin-Railcarwerke, Sarman und Drenstein 2—3 Prozent höher. Textilwerte: Bemberg 5,50, Deutsche Wolle um 7,50, Glasstoff 5 Prozent anziehend.

Wahlfutter: Drahtgepresstes Roggenstroh (Quadratballen) 0,85—1,15, do. Weizenstroh 0,80—1,05, do. Haferstroh 0,80—0,95, do. Gerstenstroh 0,70—0,90, Roggen-Langstroh (zweimal mit Strohh gebündelt) 1—1,20, bindfadengepresstes Roggenstroh 0,70 bis 0,90, bindfadengepresstes Weizenstroh 0,70—0,80, Gädel 1,65 bis 1,85, handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Befeh mit minderwertigen Gräsern 1,50—2, gutes Heu, desgl. nicht über 10 Prozent Befeh 2,50—2,90, Luzerne losje 3,50 bis 4, Thymotee losje 3,40—3,80, Kleehue losje 3,30—3,80. Drahtgepresstes Heu 30 Pf. über Notiz. Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreise ab nächstgelegenen Stationen frei Wagon, für 50 Kilogramm in Reichsmark.

Wagdeburger Zuckerrispe. Rohzucker (per Zentner ohne Sad): Mitteldeutschland: Erstprodukt Basis 88 Prozent Rendement —, Nachprodukt Basis 75 Prozent Rendement 14,62,50 prompt. Tendenz: Ruhig. — Termine: Januar 15,30 B 15,10 G, Februar 15,35 B 15,15 G, März 15,35 B 15,20 G, April 15,40 B 15,25 G, Mai 15,45 B 15,40 G, Juni 15,50 B 15,45 G, Juli 15,55 B 15,50 G, August 15,60 B 15,50 G, September 15,50 B 15,40 G, Oktober 15,40 B 15,20 G, Oktober-Dezember 15,40 B 15,15 G. Tendenz: Steig. — Solo: Weißzucker bei prompter Lieferung —, Januar 27,15, Februar 27,30, März 27,45, Januar-März 27,12,50, April-Juni 27,75. Tendenz: Steig.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Mark): Elektrolytkupfer wire bars 135, Original-Sittentaluminium 98 bis 99 Prozent 210, do. in Walz- oder Drahtbaren 214, Rein-nidel 350, Antimon-Regulus 95—100, Silber in Barten, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 79—80.

### Sonne und Mond.

4. 1. Sonne: A. 8.13, U. 15.56. Mond: A. 13.35, U. 4.53.

# Nächsten Sonnabend und Sonntag große Geflügel-Ausstellung

## im Gasthof Pulsnitz M. S.

verbunden mit  
**Tombola-Lotterie** und **großem Preisregeln**

Zu regem Besuch ladet ergebenst ein

### Geflügelzüchterverein Pulsnitz

## Eßt Götzen-Vollkorn-Brot!

## Konsumverein Pulsnitz

### Schöne Speisekartoffeln

rote und gelbe  
Zentner 4,50 RM

### Vorteilungsstelle Pulsnitz M. S.



## Orig. ostfriesisch. Zuchtvieh

Stelle von heute ab einen  
Transport **junger, hochtragender Kühe, auch welche mit Kälbern**, sowie **20 Stück prima 4-8 Monate alte Bullenkälber** mit Abstammungs- und Milchleistungs-nachweis bei mir preiswert zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh

**Richard Menzel, Pulsnitz, Telefon 119**

## Ein 40gänger Bandstuhl

1/2 Einteilung mit Spulmaschine zu verkaufen.

**Leppersdorf Nr. 4**

## Vermessungs-Büro Conrad Walter

Inh.: Geometer M. Bräunig  
erledigt alle Messungen  
und Tiefbau-Entwürfe

**Pulsnitz, Bismarckplatz 13'**

## Junge, hochtragende Natzkub



zu verkaufen bei

## Oskar Richter,

Elstra, Pfarrgasse 59

## Gardinen-Haus Wunderlich

Hauptmarkt 10

## M.-G.-V. „Liederkrantz“ Pulsnitz M. S.

Sonnabend, d. 7. Jan. d. Js.  
abends punkt 8 Uhr  
im Vereinslokal

ordnll. Generalversammlung  
Um recht zahlreiche Beteiligung  
bittet  
Der Vorstand

Donnerstag, Freitag  
**Schellfisch**  
ungesalz. **Heringe**

**Hannemann**

Gegen

## Ratten und Mäuse

empfiehlt

Strychninwölzen, Rattenbrot,  
Italienische Meerzwiebel

Mohrendrogerie **Felix Herberg**

Anzeigen  
find das öffentliche Gesicht  
eines Geschäfts.

## Fasten- Brezeln

Göß, Schloßstraße

## Starke Ferkel

verkauft  
Arthur Franz, Friedersdorf

## Konsumverein Pulsnitz. Seefisch (kopflös) Pfund 25 Pf.

## Aus aller Welt.

### Arsenik statt Mehl.

In Biersdorf bei Münsterberg in Schlesien sind am Neujahrstage drei Personen nach dem Genuß von vergifteten Mehllöbchen verstorben, und drei weitere befinden sich in Lebensgefahr. Die Tragödie ereignete sich in der Familie des Gutsarbeiters Klemenz Opitz. Er hatte am Neujahrstage seine erwachsenen Söhne und seine Schwieger-tochter zum Mittagessen eingeladen. Die Wirtschafterin verwandte zur Herstellung von Klößen einige ältere Mehlvorräte. Der Inhalt einer Tüte machte die Wirtschafterin zwar zunächst stutzig, da das „Mehl“ eine eigenartige Farbe hatte, aber sie mischte diesen kleinen Rest doch mit in die Mehl- und Kartoffelmasse hinein. Raum war die Mahlzeit, die allen vorzüglich mundete, vorüber, als zunächst das Kind der Wirtschafterin, das mit im Saufe war, über Brechreiz und heftige Kopfschmerzen klagte. Bald verspürten auch die übrigen Familienmitglieder ähnliche Schmerzen. Ein Nachbar holte darauf ein Arzt herbei, der indessen den alten Opitz schon als Leiche vorfand. Nach einer halben Stunde verstarb seine Schwieger-tochter ebenfalls unter entsetzlichen Qualen. Die anderen Personen, die vor Schmerzen schrien und sich auf den Boden warfen, wurden schleunigst nach dem Kreisranthaus geschafft. Dort verstarb dann auch die Wirtschafterin bald darauf unter den gleichen Vergiftungserscheinungen. Die beiden Söhne und das Kind konnten am Leben erhalten werden. Nach den bisherigen Feststellungen ist die Vergiftung auf die Wirkung von Arsenik zurückzuführen, das sich offenbar in der Tüte befunden hat, deren Inhalt der Wirtschafterin merkwürdig vorkam.

### Verbildigung der Frachtsätze für ober- und mittlere Kohle.

Zur Behebung des Stettiner Hafens hat die Industrie- und Handelskammer ab 1. Januar die Ermäßigung der Befahrungsabgabe der Strecke **Swinemünde — Stettin**

von 8 auf 2 Pfennig für jedes Kubikmeter Nettoraumgehalt beschlossen. Auch die Deutsche Reichsbahn hat eine Ermäßigung für ober-schlesische Kohle nach dem Ostseegebiet eintreten lassen. Der bisherige Ermäßigungsfuß von 20 Prozent gegenüber dem allgemeinen Kohlentarif ist seit dem 1. Januar um weitere 9 Prozent gekürzt worden.

### Zunehmende Verkehrsstilllegung in der Schifffahrt.

Stettin. Die Vereisung des Hafens, der Oder und der Ostsee wird immer stärker. Ohne Eisbrecher und Schlepperhilfe können selbst große Schiffe kaum noch verkehren. Im Haff hat das Eis eine Stärke von 40 bis 45 Zentimeter erreicht. Der Passagierdampferdienst von Stettin aus ruht vollständig mit Ausnahme der Linie nach Swinemünde und nach Strepitz.

### Racheakt oder Raubüberfall?

In der Neujahrnacht wurde in Reichenberg der Färbereidirektor Salzer der Firma Liebig u. Co. in dem Augenblick von zwei unbekanntem jüngeren Burschen überfallen, als er, von der Silberfeier der Stadt in seine Wohnung zurückgekehrt, seinen Hund auf kurze Zeit ins Freie ließ. Während sich der Hund von der Gartentür entfernte, sprangen die beiden Rowdys auf Salzer zu; der eine von ihnen hielt ihn von rückwärts fest, während ihn der andere mit einem Schlagring bearbeitete. Direktor Salzer hat erhebliche Verletzungen erlitten. Nach dem Aufschlage entwichen die unbekanntem Täter über den Konstranzberg gegen Köchlich. Der Weggrund zu dem Überfall ist völlig rätselhaft. Der Annahme, daß es sich um einen Racheakt handeln könnte, steht die Tatsache gegenüber, daß Direktor Salzer in seinem Unternehmen als überaus entgegenkommender Vorgesetzter sehr beliebt war.

### Ein Dampfer mit 250 Passagieren untergegangen.

Bukarest, 4. Jan. Nach Meldungen aus Konstanta geriet der russische Personendampfer Dgoza auf der Reise zwischen Nikolajewsk und Noworossisk in einen heftigen Sturm. Der Dampfer wurde leck und ging innerhalb kurzer Zeit unter. Eine Rettungsaktion war infolge des schnellen Sinkens des Dampfers unmöglich. 250 Passagiere fanden den Tod in den Wellen, darunter eine Gruppe von 50 Schülern.

### Überfall auf einen Postboten.

In Raibach (Saar- gebiet) wurde ein Postbote von zwei maskierten Räubern überfallen und seiner beiden Postsäcke beraubt. Die Täter verschwanden mit der Beute in dem Saarmellinger Wald. Von den Räubern, Burschen im Alter von 22-24 Jahren, wurden während der sofort aufgenommenen Verfolgung mehrere Schüsse abgegeben. In den Postsäcken waren größtenteils wertlose Briefsachen.

### Schwere Bluttat.

Im Verlauf eines Streites jagte ein junger Schnitter auf dem Marktplatz in Hagenow (Mecklenburg) seiner jungen Frau ein Messer in die Brust. Das Messer brach ab, so daß die Messerspitze in der Wunde stecken blieb. Die Frau fiel bewußtlos um und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft. Der Rohling konnte sofort verhaftet werden.

### Ein aufsehenerregender Zwischenfall ereignete sich in einem Koblenzer Hause.

Durch starken Gasgeruch aufmerksam gemacht, erbrachen die Hausbewohner die Tür zu der Wohnung einer alleinstehenden Dame, da auf mehrfachen Klopfen nicht geantwortet wurde. Den Eintretenden bot sich ein schauerlicher Anblick. Die Dame, die anscheinend einen Schlaganfall erlitten hatte, war so unglücklich auf den Gas- herd gefallen, daß ihr ein Eisenteil tief in den Kopf drang. Dabei hatte sich der Gasfaß geöffnet. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

### Ein englischer Dampfer gestrandet.

Der englische Dampfer „Red Car“ ist auf der Schelde gestrandet. Das Schiff wird für verloren angesehen. Die Besatzung konnte mit einem Rettungsboot in Sicherheit gebracht werden.

### Absturz eines französischen Fliegeroffiziers.

Bei einem Übungsflug ist der Fliegerleutnant Yves Dumanois über dem Flugplatz in Neuilly (Dep. Indres) tödlich verunglückt. Dumanois war einer der besten Rugbyspieler Frankreichs und hat als solcher mehrere Male an internationalen Spielen teilgenommen.

## Mag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Lehne.  
17. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ich bitte Sie!“  
Rüdiger sah den grünlichen Schimmer auf ihren Wangen, die tiefen Schatten unter den Augen, das Zeichen tiefster Erschöpfung — sie war am Ende ihrer Kraft. Er schob ihr einen Sessel hin, die verstreut in der großen Halle standen.

„Nehmen Sie einen Augenblick.“  
Wie sie um den Mann litt! Merkwürdig, welches Glück dieser weiche, weibliche Mensch bei den Frauen hatte; diese weinte, daß sie ihn verloren, und die andere lachte in totem Glück, weil er sich jetzt zu ihr befannt!

Frau Maria verschmähte auch diese Aufmerksamkeit. Mit wankenden Knien schritt sie dem Ausgang zu. Als sie die breiten Stufen der Terrasse hinunterging, fuhr ein geschlossener Wagen vor.

„Griech“, sagte Rüdiger zu dem Knaben, bitten Sie Ihre Mutter, daß sie den Wagen bemittelt. Der Weg nach der Station ist zu weit — eine Stunde in diesem Regen, es ist unmöglich.“

Zögernd stand der Knabe da; er kämpfte mit sich. Sein Stolz verbot ihm, irgend eine Gefälligkeit von Leuten anzunehmen, von denen die geliebte Mutter so schwer getränkt worden war. Und da war doch die Liebe zu ihr und die Besorgnis; er sah ja selbst mit heimlicher Angst, daß sie sich nur noch mit größter Anstrengung aufrecht hielt.

„Griech, seien Sie doch vernünftig.“ Der Onkel Rüdiger befahl es ihm beinahe.

Doch der Knabe wurde seiner Sorge bald überhoben; mit schneidender Stimme, fest und bestimmt, lehnte Frau Maria auch das ab.

„Ich danke für Ihre Bemühungen! Von den Allwörtern nehme ich aber nichts an — und wenn ich am Wege liegen bleiben sollte! — Kommi, Griech!“

Und die beiden brachten weiter in dem bräunenden

Regen, die breite Allee hinunter. Plötzlich blieb Griech stehen; er wollte anscheinend umkehren. Doch seine Mutter schüttelte den Kopf, und sie setzten ihren Weg fort.

Rüdiger mußte sofort, was es war, das den Knaben zum Stehen zwang: er schickte den Diener mit den Regenschirmen nach, die Frau Maria in der Aufregung vergessen hatte.

Dann kehrte er in den Empfangssaal zurück. Dort fand er noch alle vor; es sah beinahe aus, als habe man auf ihn gewartet. Die alten Herrschaften saßen. Ottolar ging unruhig auf und ab, und Lella bockte auf der Fensterbank, die Allee hinunterspähend, ein spöttisches Lächeln um die vollen Lippen.

„Ihre Menschenfreundlichkeit in Ehren, lieber Rüdiger. Doch sie war durchaus nicht angebracht“, höhnte sie, „stolz wie ein Spanier hat man Sie verschmäh — und der Kutscher ist umsonst bemüht worden.“

„Seit wann denkt Lella Floimann daran, daß man Dienstpersonal auch „bemühen“ kann?“ sagte er sarkastisch.

„Es kommt immer darauf an, für wen die Leute in Anspruch genommen werden, mein Vester!“ entgegnete sie hochfahrend und sprang von der Fensterbank herunter. „So, nun ist nichts mehr von dem Regenmantel und dem Vodenhut zu sehen“, sie schüttelte sich ein wenig, „ich wundere mich nur, Rüdiger, daß Sie den vergessenen Regenschirm nicht selbst nachgetragen haben: es wäre ein würdiger Schlußpunkt gewesen zu der Komödie der Menschenliebe, die Sie aufgeführt haben. Es macht fast den Eindruck, als hätten Sie sich in diese Frau verliebt.“

„Es wäre für Sie, Lella, wirklich würdiger, Sie schwiegen, als daß Sie sich in einer so frivolen Art über Dinge äußern, die Sie im Grunde gar nichts angehen!“ sagte er erregt.

„Mir nichts angehen?“

„Nein, es ist lediglich Ottolars Sache. Allerdings hat er schmächtig verjagt.“

„Zuwiefern?“ fuhr dieser heftig auf, und ein schales Rot kletterte über sein Gesicht, „inwiefern? Dadurch,

daß ich euern Wünschen nachgegeben bin, und —“  
Rüdiger sah ihn scharf an, daß er kurz abbrach und verlegen zu Boden blickte.

„Du weißt genau, was ich meine! — Es hätte sich wohl auch eine würdigere Art für all das finden lassen. Ich bin von eurer Handlungsweise aufs peinlichste berührt. Wie eine lästige Wittkellerin hat man die Frau behandelt; nicht einmal einen Stuhl hat man ihr angeboten. Draußen ist sie halb ohnmächtig zusammengebrochen.“

„Die Frau hat es selbst nicht anders gewollt. Wir sind ihr genügend entgegengekommen“, widersprach der alte Graf heftig, „leider war sie vernünftigen Zuspruchs unzugänglich.“

„Sie war gereizt durch Lellas unmotiviertes Eingreifen und durch die Entdeckung, daß Ottolar eine andere ihr vorgezogen. — Doch was kümmert es mich noch. Ich habe in dieser Angelegenheit mein letztes Wort gesprochen.“

Rüdiger war außerstande, Lellas herausforderndes Benehmen zu ertragen. Eine Flut bitterer Worte wollte sich über seine Lippen drängen; doch seine Selbstbeherrschung verließ ihn nicht. Er schwieg und ging hinaus.

„Lella, mein Kind, komm einmal her zu mir!“ sagte die Gräfin mit ihrer salbungsvollen Stimme; lernzugerade sah sie da in dem schwarzseidenen Kleide. „Lella, sieh mich an — so ist's recht. Du sagtest vorhin etwas, ich weiß nicht, ob ich dich recht verstanden habe. Du und Ottolar?“

Das junge Mädchen nickte ernstlich.

„Ja, Tantechen, du hast mich verstanden — ich liebe Ottolar, und er liebt mich wieder.“

Die Gräfin preßte die Lippen aufeinander. Dieses offene Geständnis war ihr sehr überraschend und unangenehm. Dadurch wurden doch mit einemmale alle ihre Lieblingspläne zerstört! Diese Enttäuschung war sehr bitter. Sie fühlte tiefen Groll, doch die Klugheit gebot ihr, ihren Unwillen zu verbergen.

(Fortsetzung folgt)

